

bejahren zu können, da die Collegen in Leipzig ja stets gern bereit sind, den Wünschen ihrer Geschäftsfreunde nachzukommen. Allerdings aber wird, wenn die neue Portotage eine allgemeine Benutzung des Postweges herbeiführte, das Leipziger Commissionsgeschäft einer Vergrößerung des Personales und der Geschäftsräume bedürfen, denn das Packen so vieler kleiner Pakete erfordert sicher mehr Arbeitskräfte, Räume und auch Material, als das Packen der jetzigen Eilgutsendungen. Nehmen wir z. B. an, ein Leipziger Commissionsgeschäft habe am Freitag Nachmittag — und der Freitag wird vorläufig noch immer der Hauptpacktag bleiben — ca. 50 Eilballen fertig zu stellen, die zwischen 50—150 Pfd. Gewicht halten, so hätte dasselbe vom Januar ab statt der 50 Ballen mindestens 250 Postpakete zu fertigen; diese aber aus den Paketen, welche ja Fracht- und Eilgut durch einander liegen, herauszuschälen, abzuwiegen und einzeln aufzustellen — denn gepackt können die Pakete ja nicht immer sofort werden —, nimmt viel mehr Zeit, Arbeitskräfte und Raum in Anspruch, als die jetzige Beförderungsweise.

Daß unter solchen Umständen eine Ermäßigung der Emballage-sätze für die Postsendungen nicht eintreten kann, glauben wir nicht näher beweisen zu müssen; es führt uns dies aber zu dem wirklich genialen Vorschlag des Collegen W. B.: zur Verpackung der Postsendungen eine Anzahl von 50 bis 100 Holzkisten mit Schloß und Deckel anfertigen zu lassen. Nun, verehrter Colleague, dieser Vorschlag ist wirklich originell; die Leipziger Commissionsgeschäfte werden einen reizenden Anblick gewähren durch die in Reih und Glied aufmarschirten Holzkisten, deren Zahl Legion sein dürfte. Aber wie und wo sollen die Leipziger Geschäfte diese Holzkisten bei den ohnedies meistens beschränkten Räumlichkeiten aufbewahren? In wieviel verschiedenen Größen sollen dieselben denn angefertigt werden, damit sie passend zur Verwendung kommen können? Colleague W. B. will zwar zugestehen, daß Pakete, deren Formate nicht passend sind, extra verpackt werden; dies gibt aber von vornherein wieder zu verschiedenen Auffassungen Veranlassung, denn es können sehr leicht Pakete kommen, welche durch ihre Höhe nicht in die Holzkisten passen: sollen dann diese aufgepackt und conferirt werden, oder wären überhaupt die zur Post bestimmten Pakete auszupacken, damit das Porto für die Emballage gespart werde? Zu wie vielen Differenzen würde dies bei der Unmasse von Postpaketen führen! Wie viele Personen müßten sofort in Leipzig mehr angestellt werden, um nur die Postadressen zu schreiben, oder wenn diese gedruckt würden, um sie auszufüllen und zu frankiren (denn da unfrankirte Pakete theurer sind, wird doch jedenfalls auch die Frankatur vorgeschrieben werden)! Wie kommen dann diese Holzkisten wieder nach Leipzig zurück? Doch sicher wieder mit 5 Ngr. Porto durch die Post! — Nach unserem Dafürhalten ist der „Holzkisten“-Vorschlag unausführbar und werden wir wohl bei der seitherigen Verpackungsweise verbleiben müssen.

Die ganze Frage wird noch viel Staub verursachen; wir sind jedoch der Ueberzeugung, daß nach ruhiger Prüfung der Verhältnisse die Eilgutbeförderung in den meisten Fällen wird vorgezogen werden.

Leipzig.

H. F.

**Magazin für den Deutschen Buchhandel.** Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: Aug. Schürmann in Leipzig. Nr. 1. Januar 1874. Erscheint monatlich in einem Royal-Octav-Bogen. Preis pro Sem. 1 Thlr.

Die Redaction befindet sich heute in der schwierigen Lage, über ein neues Unternehmen berichten zu müssen, welches sichtlich darauf angelegt ist, dem Börsenblatte Concurrnz zu machen; die Aufgabe

wird noch um so schwieriger, als der Herausgeber bisher zu ihren geschätztesten Mitarbeitern gehörte und nach den Zielpunkten, welche dem neuen Blatte voranstehen, dasselbe mit denen des Börsenblattes, soweit dessen theoretischer Theil in Betracht kommt, wesentlich zusammenfällt.

„Das Verständniß für das eigenartige Wesen des deutschen Buchhandels mehr und mehr zu verbreiten und tiefer zu begründen“ — „eine Quelle der Rechtsaufklärung zu werden, insbesondere über die Geschäftsujancen und das Verhältniß zwischen Autor und Verleger“, dies sind ganz die gleichen Aufgaben, welche das Börsenblatt seit seiner Begründung sich gestellt hat und nach besten Kräften mit Sorgfalt verfolgt. Daß es aber auch genöthigt war, „den Buchhandel der Oeffentlichkeit und der übrigen Presse gegenüber sachjournalistisch zu vertreten“, liegt schon in der amtlichen Stellung des Börsenblattes, welche zugleich wesentlich zu dessen Verbreitung in allen theilnehmenden Kreisen beigetragen hat.

Ist es daher dem Hrn. Herausgeber, wie sich nicht bezweifeln läßt, Ernst mit der Lösung seiner Aufgabe, so läßt sich wohl die Frage mit vollem Grunde aufwerfen, ob er diesen seinen Zweck nicht vollständiger und sicherer erreicht haben würde, wenn es ihm gefallen hätte, seine Arbeiten auch fernerhin dem Börsenblatte anzuvertrauen, von dessen Redaction er immer deren bereitwilligster und anerkanntester Aufnahme gewärtig sein dürfte.

Dem Hrn. Herausgeber, als einem so umsichtigen und erfahrenen Buchhändler, kann es nicht unbekannt sein, daß der Stand der Buchhändler ein sehr vielbeschäftigter ist, und daß denselben, je thätiger sie für die Verbreitung der Literatur sein müssen, um so weniger Zeit zur eigenen Lectüre übrig bleibt. Er würde deshalb unsers Erachtens für die Verbreitung der Kenntnisse, welche er dem Buchhandel wünscht, ungleich besser gesorgt haben, wenn er sie demselben in seinem amtlichen Organe, dessen Lectüre beinahe keines seiner Mitglieder entzogen kann, dargeboten hätte, anstatt diese nun zu nöthigen, zu den mancherlei Blättern hin, welche ihre Zeit jezt schon in Anspruch nehmen, noch ein neues zu halten, zu lesen, und auch zu bezahlen, was sie andernfalls unentgeltlich haben würden. Unter solchen Umständen möchte nun allerdings zu befürchten stehen, daß das Unternehmen dem Hrn. Herausgeber nicht unerhebliche Opfer kosten und seinen Zweck nur in beschränktem Maße erfüllen werde.

Die vorliegende Januar-Nummer enthält: Unser Ziel. — Der deutsche Sortimentsbuchhandel und seine Lebensbedingungen. I. — Allgemeiner Verein für deutsche Literatur. — Die Pslichtexemplare in Beziehung zur künftigen Reichsgesetzgebung. — Rundblicke: Stuttgart's Antheil an der Leipziger Ostermesseinnahme 1873. — Der Weltausstellungs-Catalog des Pariser Cercle de la librairie. — Die Chancen der englischen Weihnachtsliteratur. — Amerikanische Bibliographie. — Literarisches Leben in Frankreich.

#### Miscellen.

Aus dem Reichs-Postwesen. — Das General-Postamt hat alle im Wege der Privatindustrie hergestellten Postkarten, welche als Bignette das Reichswappen tragen, und deren Adressseite zu vorgedruckten Geschäftsempfehlungen und Anzeigen benutzt wird, von der Postbeförderung ausgeschlossen, da sie den diesfalligen Bestimmungen nicht entsprechen.

*Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft.* Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1873. December.

Inhalt: König Johann von Sachsen. — Goethe-, Lessing- und Schiller-Litteratur. (Fortsetzung.) — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.